

# Engagierte Delegierte am FMH-Tarifdelegierten-Tag vom 15. März 2012



Der vom Ressort Ambulante Tarife und Verträge Schweiz und dem Vizepräsidenten Ernst Gähler organisierte Tarifdelegierten-Tag am 15. März 2012 stiess wieder auf reges Interesse. Mehr als 80 Delegierte und Gäste waren dabei. Der Präsident der FMH, Jacques de Haller, begrüusste die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



*FMH:* Herr Gähler, die aktuelle Situation im Tarifbereich hat ja ein paar dunkle Wolken am Horizont, was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste Hürde, die überwunden werden muss?

*E. Gähler:* Das grösste Problem sind die Versicherer, welche mit unsinnigen Forderungen und einer aggressiven Kommunikation eine Zusammenarbeit fast verunmöglichen.

*FMH:* Und wo sehen Sie die Schönwetterwolken aufkeimen?

*E. Gähler:* FMH-intern und in Koordination mit H+ läuft das Projekt TARVISION gut. Wir kommen zusammen mit den Fachgesellschaften gut voran.



*FMH:* Herr Weigeldt, was ist der Unterschied des EBM zum TARMED?

*U. Weigeldt:* Der TARMED und der EBM haben heute praktisch keine Gemeinsamkeiten mehr, der TARMED ist ein Einzelleistungstarif, der EBM dient dagegen lediglich der Verteilung einer vorab weitgehend feststehenden Honorarsumme. Die effektiven Punktwerte sind deshalb den Ärzten erst nach der Leistungsabrechnung bekannt. Die Grundlage des Übels in Deutschland ist, dass die Krankenkassen sich von der Leistungsdynamik durch Zahlung einer vorab vereinbarten Summe «befreien» können.

*FMH:* Und was sollte im deutschen Tarifsystem geändert werden?

*U. Weigeldt:* Die «befreiende Gesamtvergütung» der Krankenkassen und der EBM müssen einer Tarifstruktur mit festen Preisen weichen, dafür könnte auch das TARMED-System verwendet werden.



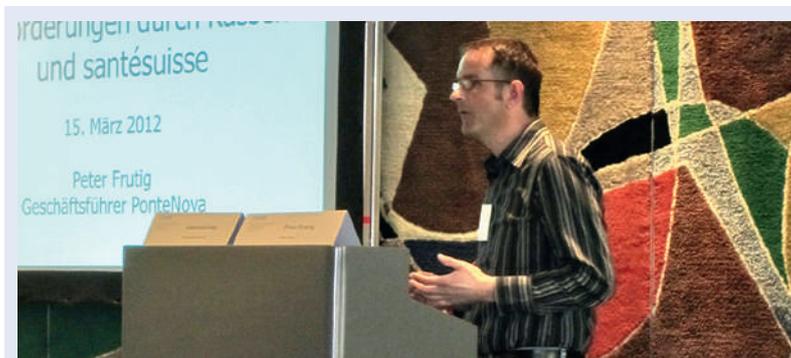
**FMH:** Herr Prantl und Herr Stoffel, Sie beide engagieren sich für eine margenfreie Medikamentenabgabe – warum?

**U. Stoffel, A. Prantl:** Die Selbstdispensation (SD) ist Bestandteil unserer Kultur. Setzen sich die allseitigen Attacken gegen die SD unter dem «Missbrauchsmanteli» aber, immer gepaart mit einer Margensenkung oder einem «Auslandspreisvergleich», in gleicher Kadenz wie bis heute fort, so ist das Ende der SD klar absehbar. Das Praxislabor lässt grüssen – dem möchten wir eine Alternative gegenüberstellen.



**FMH:** Herr Osterwalder, Sie als eher jüngeres ZV-Mitglied mit mehrjähriger Erfahrung: Wo kann sich die FMH aus Ihrer Sicht beim Engagement in Tarifverhandlungen noch verbessern?

**R. Osterwalder:** Wir müssen uns endlich aus dieser Negativspirale lösen und vor allem unseren jungen Kolleginnen und Kollegen zeigen, dass es uns ernst ist, eine Lösung zu finden, um die Tarifrevision nach den gesetzlichen Vorgaben durchzuführen. Da die Datenbasis seit der ersten Berechnung des TARMED in den 90er-Jahren nicht mehr aktualisiert wurde, sollte dies umgehend erfolgen. Nur so kann man die ambulante medizinische Versorgung sicherstellen, wenn es für den jungen Arzt nicht zum betrieblichen Risiko wird, in einer Praxis tätig zu werden.



**FMH:** Herr Frutig, als Vertreter eines grossen Trust Centers und mit viel Kontakt zu der Basis der Ärzteschaft: Wie beurteilen Sie die aktuelle «Stimmung» unter den Ärzten im Vergleich zu früher?

**P. Frutig:** Die aktuelle Stimmung ist angespannt, entspannt sich aber relativ schnell durch das Wissen, dass es Unterstützung durch ärztzeigene TrustCenter und Ärzteorganisationen gibt.



**Alle Referate und Publikationen in diesem Zusammenhang finden Sie auf unserer Homepage unter FMH → Tarife → TARMED → Tarif → Publikationen oder mittels diesen direkten Link → Publikationen Tarifdelegierten-Tag.**

**Reservieren Sie sich schon das Datum des nächsten Tarifdelegierten-Tag: Mittwoch, 31. Oktober 2012.**

Korrespondenz: FMH Tariffdienst, Frobургstrasse 15, CH-4600 Olten Tel. 062 287 96 96 oder [tarife\[at\]fmh.ch](mailto:tarife[at]fmh.ch)